

Berlin, 29. November 2007 | pm 0711-1

## Ein befriedigendes Wirtschaftsjahr

**2006/2007 konnte unter dem Strich mit gesunkenen Erlösen in der Veredlung und gestiegenen Erlösen im Pflanzenbau mit leichten Gewinnen abgeschlossen werden**

*Auf der Basis der Buchführungsergebnisse für das abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2006/2007 legen die Landwirtschaftskammern ihre Auswertung über die ökonomische Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe vor.*

*Trotz gesunkener Erlöse in der Veredlung, bei Kälbern und Mastbullen sowie bei Zuckerrüben einerseits und höherer Ausgaben andererseits weist das vergangene Wirtschaftsjahr – wie im Januar 07 prognostiziert – eine leichte Verbesserung der Unternehmensergebnisse aus. Vor allem die höheren Preise für pflanzliche Produkte sind als Ursache zu nennen.*

### Ein Jahr der Extreme für den Pflanzenbau

Maßgeblich für das abgeschlossene Wirtschaftsjahr ist die Ernte des Kalenderjahres 2006.

Die Witterungsbedingungen des Jahres 2006 erwiesen sich in Nordwest-Deutschland als zu trocken. Das Getreide gelangte zu schnell bzw. zu früh zur Abreife. Demgegenüber fiel eine Regenperiode in die Ernte, die die Bauern zu einer längeren Unterbrechung zwang. Danach setzte sich das trockene und heiße Wetter fort, so dass das Korn überwiegend trocken geborgen werden konnte. Wegen der Dürre lagen die Getreideerträge im Nordwesten um etwa 4% unter dem Vorjahresniveau.

In Folge von Starkregen-Ereignissen im Frühsommer 2006 kam es demgegenüber in Bayern sogar zu Überschwemmungen. Ausläufer der dafür verantwortlichen Wolkenbänder haben im Südwesten Deutschlands den dringend nötigen Regen in günstiger Menge gebracht. Insofern ist – vor allem in Rheinland-Pfalz – ein Mehrertrag in Höhe von gut 3 % eingefahren worden.

Alles in allem bewertet der Verband der Landwirtschaftskammern die Getreideernte als durchschnittlich. Deren Qualität wird als zufriedenstellend eingestuft.

Weit unterdurchschnittlich blieb allerdings die Maisernte; vor allem in Nordwest-Deutschland. Bei vielen Bauern wurde das Futter knapp. Dieser Mangel musste häufig durch einen vermehrten Einsatz von Kraftfutter ausgeglichen werden. Deutlich höhere Kraftfutterkosten waren die Folge. Auch bei den Zuckerrüben und bei den Kartoffeln kam es – vor allem wieder im Nordwesten – zu Ertragseinbrüchen von bis zu 10%.

### Agrarmärkte für pflanzliche Produkte freundlich

Die kleinere Erntemenge in Verbindung mit einer höheren weltweiten Nachfrage führte dazu, dass bereits während der Getreideernte die Erzeugerpreise anzogen. Eine verstärkte Lagerhaltung ermöglichte den Betrieben ab dem Frühjahr 2007 von deutlich weiter steigenden Preisen zu partizipieren. Im Mittel aller Vermarktungsansätze wurde das Ge-

treide zu etwa 25% höheren Vergütungen als im Vorjahr veräußert. Raps konnte mit „nur“ 20% Preiszuwachs nicht ganz mithalten.

Vertraglich ungebundene Speisekartoffeln erzielten noch deutlich höhere Zuwächse im Preis von rund 100%. Im Durchschnitt aller veräußerten Kartoffeln – vertraglich gebundene Speisekartoffeln, Stärkekartoffeln, freie Wahre – bleibt immerhin noch ein Plus von 50% festzuhalten.

Bei den Zuckerrüben führten eine um 8% geringere Erntemenge und der Rückgang an Zuckerrübenfläche dazu, dass keine wirtschaftlich unattraktiven Übrüben vermarktet wurden mussten. In Verbindung mit häufig gezahlten Qualitätszuschlägen ergaben sich so angesichts der Reform der Zuckermarktordnung Preise, die lediglich um 2% unter dem des Vorjahres rangierten. Die drastische Reduzierung des Grundpreises nach der neuen Marktordnung hatte ursprünglich stärkere Einbrüche erwarten lassen.

#### Märkte bei tierischen Produkten uneinheitlich

Die Auszahlungspreise für Milch haben um 1 bis 3% zugelegt. Dies entspricht Auszahlungspreisen über das gesamte Wirtschaftsjahr 2006/07 gesehen von 31 bis 33 Cent je kg. Wird der Anteil herausgerechnet, der auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer zurückgeht, stagnierte der Markt. Dennoch ist nicht zu übersehen, dass eine Trendwende zum Positiven hin begonnen hat. Bei Rindfleisch gab es gegenüber dem Vorjahr jedoch keine nennenswerten Bewegungen.

Bei Schlachtschweinen gaben die Preise um 1 bis 2% nach, die Ferkelerzeuger mussten sogar um 2-3% nachgebende Preise hinnehmen. Zusätzlich wurde die Schweinehaltung jedoch durch erheblich gestiegene Ausgaben – vor allem für Futter – belastet. Somit verzeichneten die Veredler bereits 2006/07 wirtschaftliche Einbußen, die jedoch noch relativ moderat ausfielen.

#### Betriebsausgaben laufen davon

Die Bodenproduktion ist um 7 bis 15% teurer geworden. In den Vorjahren ging die Erhöhung der Aufwandspositionen vor allem auf gestiegene Ausgaben für Diesel zurück; nicht so im Wirtschaftsjahr 2006/07. Das zeitige und feuchte Frühjahr 2007 führte zu einem starken Unkraut- und Krankheitsdruck. Überdurchschnittlich häufige Anwendungen von Herbiziden und Fungiziden waren die Folge, was sich im Betrachtungszeitraum finanziell deutlich auswirkte. In der Tierproduktion schlugen die gestiegenen Kosten für Kraftfutter mit etwa 10% Aufwandszuwachs zu Buche.

Die Position „sonstige Betriebsausgaben“ präsentiert sich gemischt. Durch den milden Winter 06/07 blieben die Ausgaben für Strom und Heizung im Rahmen. Eine deutliche Ausgaben-Steigerung zeigte sich jedoch bei zwei anderen Unter-Positionen: Instandhaltungen zum Einen und Lohnkosten zum Anderen. Auf Grund der angespannten finanziellen Situation der Vorjahre wurden damals etliche Instandhaltungsmaßnahmen zurückgestellt. 06/07 verbesserte sich die wirtschaftliche Lage der Bauern wieder, so dass der Rückstau aus den Vorjahren nun aufgelöst wurde und weiter aufgelöst wird. Gestiegene Lohnkosten erklären sich durch ein Zusammentreffen mehrerer Faktoren. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer verteuert die Fremdarbeit von Lohnunternehmen. Häufigere Pflanzenschutzmaßnahmen im Frühjahr 07 führten zu mehr Aufträgen an externe Spezialunternehmen. Vor allem ist jedoch festzuhalten, dass der Trend zur Auslagerung von Arbeitsgängen immer weiteren Raum greift.

#### Mehr Prämien

Im Zuge der Umsatzsteuer-Reform wurde ab dem 01. Januar 2007 – also mitten im Wirtschaftsjahr 2006/07 – der allgemeine Umsatzsteuersatz von 16 auf 19 % angehoben. Circa 13% der landwirtschaftlichen Betriebe unterliegen der so genannten Regelbesteuerung. Somit gilt für sie, dass die Umsatzsteuer einen ergebnisneutralen, durchlaufenden Posten darstellt. Für die verbleibenden 87% der Landwirte gilt die Umsatzbesteuerung nach Durchschnittssätzen. Da diese Erhöhung zu einer Mehrbelastung für landwirtschaftliche Betriebe führen würde wurde gleichzeitig auch der Durchschnittssteuersatz für Landwirte von 9 auf 10,7% und für Forstwirte von 5 auf 5,5% angehoben.

Umgesetzt im zurückliegenden Wirtschaftsjahr wurden auch zwei Veränderungen im Hinblick auf die Betriebsprämien. Zum Ersten griff die dritte und damit letzte Stufe der Milchprämie. Damit fließt den Milchbauern 1,18 Cent je kg Milch als Prämie zu. Zum Zweiten kam die Zuckermarktausgleichsprämie erstmals zum Tragen. Demnach erhalten Rüben-

erzeuger einen Bonus von 45 Cent je dt Zuckerrüben-Kontingent. Insofern ist der Posten „Zulagen und Zuschüsse“ regionsübergreifend weiter angewachsen.

### Es geht bergauf

Zusammenfassend – und über alle Betriebsformen hinweg betrachtet – hat das Wirtschaftsjahr 2006/07 die ökonomische Lage der Landwirtschaft stabilisiert. Überregional stiegen die Unternehmensergebnisse zwischen 2.000 und 7.000 EUR. Damit nimmt die Landwirtschaft in ganz bescheidenem Umfang Anteil am Aufschwung der gesamten Volkswirtschaft. Im Durchschnitt stieg die Netto-Rentabilität auf etwa 80%. Damit werden nur noch 20% der eingesetzten Faktoren Arbeit, Boden und Kapital nicht (voll) vergütet. Üblicherweise bedeutet dies, dass das eingesetzte Eigenkapital nicht (voll) verzinst und die eigene Arbeitszeit nicht angemessen entlohnt wird.

Auffallend ist eine hohe Homogenität über die Kammerbezirke hinweg bei den Unternehmensergebnissen, was recht eindeutige Aussagen zulässt. Vor allem die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen liegen hinsichtlich ihrer finanziellen Ergebnisse ganz dicht beieinander.

### Ackerbau holt auf

Von den gestiegenen Preisen für pflanzliche Agrarprodukte haben – naturgemäß – vor allem die Ackerbau-Betriebe partizipiert. Sie erzielten ein Betriebseinkommen, das um rund ein Viertel

über dem des Vorjahres 05/06 liegt.

Halmfruchtbetriebe – also Höfe mit dem Schwerpunkt Getreide und Raps – profitierten besonders, und konnten damit wieder den Anschluss an die übrige Landwirtschaft finden. Hackfruchtbetriebe haben einen Schwerpunkt im Bereich der Zuckerrüben- und Kartoffelerzeugung. Die neue Zuckerrüben-Prämie und die erfreulichen Kartoffelpreise bedingten, dass diese Betriebe ihr Einkommen stabil verlassen können. Das untergeordnet angebaute Getreide in diesen Unternehmen hat mit seinem freundlichen Preistrend die beschriebene positive Entwicklung gestützt.

### Konsolidierung im Futterbau

Milchpreise mit einem insgesamt positiven Trend haben die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion gesteigert. Dies wurde maßgeblich durch folgende weitere Entwicklungen befördert: Zum Ersten erhielten die betroffenen Erzeuger eine zusätzliche Milchprämie. Zum Zweiten haben die Milchbauern ihre Bestände aufgestockt und damit dem Umsatz vergrößert. Zum Dritten konnten die Milchleistungen je Tier abermals verbessert werden. In der Rindfleischproduktion und bei den Kälbern haben sich keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 05/06 ergeben. Insofern konnte die Aufwärtsbewegung der Vorjahre nicht mehr fortgesetzt werden.

### Noch akzeptables Jahr für die Veredlung

Deutlich im Bewusstsein des Berufstandes sind die gegenwärtig geringen Schweinepreise. Die vorliegende Analyse reflektiert jedoch auf das Wirtschaftsjahr, das im Sommer 06 begann und im Sommer 07 abschloss.

Im Sommer 06 fand die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland statt. Tausende an Gästen waren zusätzlich zu beköstigen. Der heiße und trockene Sommer animierte die Verbraucher häufiger zu grillen. Beide Effekte führten zu einem beachtlicheren Mehrverbrauch und zu durchaus erfreulichen Preisen für Schweinefleisch. Eine spürbare Talfahrt ergab sich erst ab dem Januar 2007. So erklärt es sich, dass die Markt-Notierungen für das gesamte Wirtschaftsjahr im Durchschnitt nur um 1 bis 2% nachgaben. Das sind eher moderate Rückgänge.

In der Schweinemast konnten diese Rückgänge nahezu vollständig durch Bestandsaufstockungen aufgefangen werden. Negativ betroffen sind vor allem die Sauenhalter. Gesunkene Einnahmen und gestiegene Ausgaben konnten hier nicht mehr kompensiert werden. Es ergaben sich sinkende Unternehmensergebnisse.

Der Trend am Schweinemarkt weist klar nach unten. Für das neue Wirtschaftsjahr 07/08 müssen sich die Schweine haltenden Betriebe auf wirtschaftliche Engpässe einstellen.

## Erneut positive Ergebnisse im Weinbau

Bei geringfügig gestiegenen Erträgen gegenüber dem Vorjahr konnten die Unternehmensergebnisse im Weinbau erneut gesteigert werden. Höhere Preise für Trauben und Maische (+ 1,4%), Fasswein (+ 6,9%) und Flaschenwein (+ 6,4%), zeichneten hierfür maßgeblich verantwortlich.

Produktspezifisch gibt es jedoch Unterschiede. Während die Preisentwicklung bei Weißwein (Riesling, Silvaner, Grau- und Weißburgunder) erneut positiv war, geriet Rotwein, mit Ausnahme des Dornfelders, weiter unter Druck. Die Quantität der 2006er Weine entspricht dem langjährigen Durchschnitt. Die Vermarktungskontingente konnten größtenteils ausgeschöpft werden. Qualitativ gab es – regional unterschiedlich – Einbußen zu verzeichnen. Hohe Niederschläge im Spätsommer / Frühherbst beeinträchtigten mancherorts die Gesundheit der Trauben. Die Lese 2006 kann man als „Extremherbst“ bezeichnen. So wurde die Ernte – witterungsbedingt – in Rekordzeit eingebracht.

Im Rückblick befriedigen die Unternehmensergebnisse nun schon im fünften Jahr in Folge. So verbessern sich die Perspektiven im Weinbau weiter. Erneut wurde Eigenkapital gebildet. Ersatzinvestitionen können getätigt werden. Die Voraussetzungen für ein betriebliches Wachstum durch Investitionen sind gegeben.

## Fazit

Selten hat der Rückblick auf ein erst vor vier Monaten beendetes Wirtschaftsjahr den Charakter eines Intermezzos. Das gilt auch für die aktuelle Situation. Die gegenwärtige Entwicklung der

Erzeugerpreise knüpft nahtlos an 2006/07 an. Die negative Entwicklung der Schweinepreise, vor allem der Ferkel, der erhebliche Anstieg des Milchpreises, sowie die noch nie da gewesene Steigerung der Getreidepreise – verbunden mit einer enormen Verteuerung der Futtermittel – prägen den Beginn des neuen Wirtschaftsjahres. Insofern war 2006/07 nur eine Zwischenetappe auf dem Weg nach oben im Acker- und Futterbau bzw. der Anfang des Schweinezyklus für die Veredlungsbetriebe. Die Talfahrt der Schweineproduktion – speziell bei Sauenhaltern – scheint noch längst nicht beendet zu sein.

Mit Spannung wird daher die Anfang 2008 zu erstellende Prognose zur Einkommensentwicklung für 2007/08 erwartet.

Im Internet finden Sie uns unter [www.landwirtschaftskammern.de](http://www.landwirtschaftskammern.de)

## Kontakt

Dr. Beate Bajorat  
Verband der Landwirtschaftskammern  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin  
Telefon 030 31904-500  
Telefax 030 31904-520  
E-Mail [info@vlk-agrar.de](mailto:info@vlk-agrar.de)